Erfolgreiche Projekttage im Hochgebirge durchgeführt

Nur selten wird Schülerinnen und Schülern **Lernen und Erleben** im Hochgebirge ermöglicht. Zu viele Gründe scheinen dem entgegenzustehen: Von Fragen der Gefährlichkeit und Verantwortung über angeblich mangelnde Motivation der Schülerinnen und Schüler bis hin zum Wetterrisiko, um nur einige zu nennen.

Wir haben es dennoch versucht und waren höchst erfolgreich damit! Wir – das sind das Regionale Fachdidaktikzentrum Geographie und Wirtschaftskunde, das Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark und die 6B-Klasse des Grazer Akademischen Gymnasiums – haben vom 29. Juni bis 1. Juli 2008 drei Tage lang das Mururusprung-Gebiet (Lungau, Salzburg) erkundet und ein Modul zur **Umweltbildung im Hochgebirge** getestet.

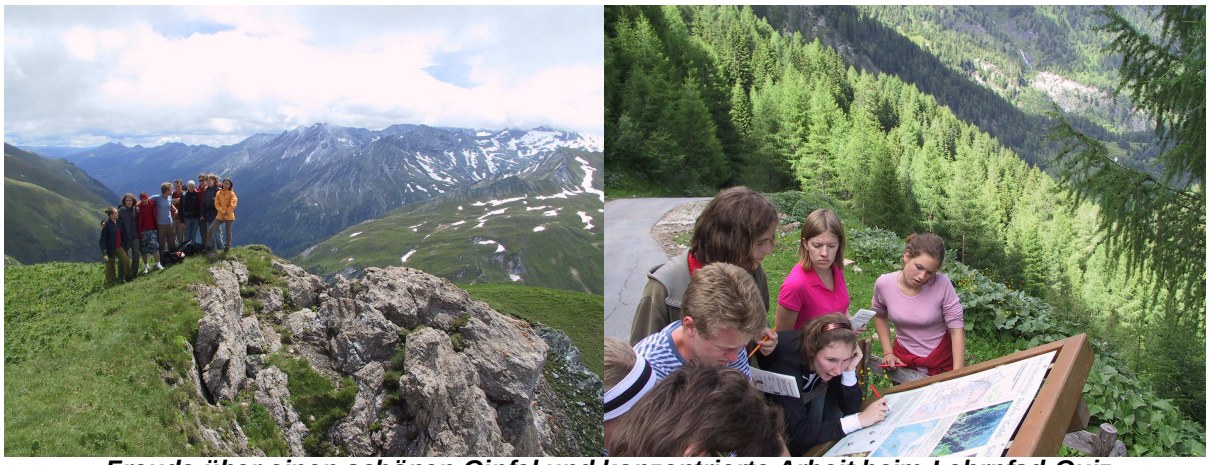
Orientierung im Gelände und Training des sicheren Begehens von Schneefeldern

Dabei ließen wir uns von folgenden **Zielen** leiten:

- Die Schülerinnen und Schüler bekommen Einblicke in die komplexe Natur des Hochgebirges.
- Die Schülerinnen und Schüler erkennen Beziehungen zwischen dem Hochgebirge und dem Menschen.
- Die Schülerinnen und Schüler erlernen die Fähigkeit, sich im Hochgebirge freudig und sicher zu bewegen.
- Die Schülerinnen und Schüler vertiefen durch das bewusste Erlebnis des Hochgebirges ihr Umweltbewusstsein.
- Die Schülerinnen und Schüler erleben Gemeinschaft in einer „neuen“ Umgebung.

Um diese Ziele zu erreichen, stand eine wohl ausgewogene Mischung von Bergwanderungen, teilweise im Exkursionsstil (also mit angeleitetem und erläutertem Beobachten), und handlungsorientierten Lernsequenzen, von denen die meisten im Freien stattfanden, auf dem Programm. Hierzu gehörten:

- Orientierung mit Karte und Luftbild
- Arbeit mit Luftbildern und Karten verschiedenen Alters zum Erfassen des Umweltwandels
- Erprobung einfacher wissenschaftlicher Arbeitsmethoden im Hochgebirge
- Lernen an Stationen zum Thema „Mensch und Hochgebirge im Murursprung-Gebiet“
- Sicheres Bewegen im alpinen Gelände (insbesondere auf Schneefeldern, von denen wir nach dem schneereichen Winter noch zahlreiche antrafen).



Freude über einen schönen Gipfel und konzentrierte Arbeit beim Lehrpfad-Quiz

Am ersten Tag wanderten wir – nachdem wir in Muhr das traditionell an diesem Tag veranstaltete „Prangstangen“-Tragen bewundert hatten – zur **Sticklerhütte** (1752 m, OeAV Graz, Foto links) und weiter zum Murursprung. Eine Kleingruppe ging noch hinauf bis in die **Schmalzscharte** (2444 m) und wurde dort mit einem besonders einprägsamen Landschaftseindruck „belohnt“. Auch an allen anderen Tagen sollte sich die Aufteilung der Klasse in zwei Gruppen mit unterschiedlichen sportlichen Ansprüchen sehr bewähren.

Ein herzliches Dankeschön den Wirtsleuten der beiden Hütten für die perfekte Betreuung!

Nach der Übernachtung in der Sticklerhütte begann der zweite Tag mit Regen, der jedoch bald aufhörte. So mussten wir zwar auf die Ersteigung des Weißecks

verzichten, doch enttäuschte uns der **Große Reicheschkogel** (2413 m) keineswegs. Am Nachmittag „übersiedelten“ wir auf die **Rotgüldenseehütte** (1739 m, OeAV Graz, Foto rechts) um dort zu übernachten – unterwegs konnten die Schülerinnen und Schüler an dem vom Nationalpark Hohe Tauern eingerichteten Lehrpfad „Rotgülden“ sich in Quizform erste Informationen zum Gebiet erarbeiten.

Am Fuß des Hafner (3076 m) testen wir einfache wissenschaftliche Methoden.

Der dritte und letzte Tag führte uns über einen anspruchsvollen alpinen Steig (dem aber alle problemlos gewachsen waren) zum **Oberen Rotgüldensee**, wo wir in einer besonders eindrucksvollen Hochgebirgsszenerie ausgewählte Forschungsfragen bearbeiteten: Einer Kleingruppe gelang es dadurch sogar, das bisher unbekannte Alter eines Felssturzereignisses realistisch abzuschätzen.

Noch sind Projektmodule dieser Art für die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern im Gebirge selten. Das Regionale Fachdidaktikzentrum Geographie und Wirtschaftskunde sieht es auch als eine Aufgabe an, hierin Initiativen zu setzen. Denn noch immer ist viel zu wenig im Bewusstsein verankert, dass die Steiermark *das* **Gebirgsland** Österreichs ist: Der Alpenanteil der Steiermark übertrifft mit 12.672 km² sogar knapp die Gesamtfläche des Bundeslandes Tirol (12.649 km²)! Auch wenn wir diesmal nicht in der Steiermark unterwegs waren, so mag das Ursprungsgebiet des größten steirischen Flusses, der Mur, doch ausreichend Bezug zu unserem Bundesland herstellen. Für die Schülerinnen und Schüler aus Graz war es jedenfalls etwas ganz Besonderes, die Mur einmal ganz anders – etwa so wie in der Bildfolge unten dargestellt – zu erleben!

Die Hintergründe und alle Arbeitsmaterialien zu diesem erlebnis- und handlungsorientierten Lernmodul "Umweltbildung im Hochgebirge" werden im kommenden Schuljahr auf den Webseiten des Regionalen Fachdidaktikzentrums und des Umwelt-Bildungs-Zentrums Steiermark (www.ubz-stmk.at) zum Download bereit gestellt.